

Zwei neue Jagdbüchsen der Reihe Frankonia Forest Favorit: **Gemausert**

Die Überschrift deutet schon an, um was es geht – Jagdrepetierer mit dem wohl klassischsten Zylinderverschluss überhaupt, Mausers 98er System. Wohlverstanden: Keine Oldies von anno Tobak, sondern brandneue Stücke. Was diese Büchsen zu leisten vermögen, das lesen Sie jetzt.

Mitte der 1990er Jahre ging es mit dem frisch bestandenen Jagdschein auf die Suche nach der ersten Repetierbüchse. In der nächstgelegenen Frankonia-Filiale gab es eine beängstigend große Auswahl – wenn da nicht das begrenzte Budget gewesen wäre. So fiel die Wahl seinerzeit auf ein Brot- und Buttermodell, es wurde eine Frankonia Favorit im Kaliber 7x64. Basis dieser Waffen waren aufgearbeitete 98er Mauser-Systeme. Versehen mit neuen Läufen und recht schlichten Schäften entstanden robuste „Working Guns“. Die Büchse trotzte Wind und Wetter, zeigte stets einwandfreie Funktion und ermöglichte unvergessliche, weil erste jagdliche Erfolge. Stetig weitergeführt, bietet Frankonias Hausmarke „Forest Favorit“ inzwischen verschiedene auf die heutigen jagdlichen Belange angepasste Büchsen mit dem bewährten 98er System. Zwei Waffen standen zur Verfügung: das Modell „S22 Synthetik“ mit ergonomischem Kunststoff-Lochschaft sowie das Modell „NB22 EM Clas-

sic“ mit Nussbaumschaft. Außer dem Testwaffenkaliber .308 Winchester gibt es das Duo auch in – klar – 8 x 57 IS und .30-06 Springfield, die S22 zudem noch in 9,3 x 62 mm.

Das System Mauser 98 ...

... ist sicherlich eines der meistgefertigten, aber auch meistbeschriebenen Systeme für Repetierbüchsen und eine bis heute gern genutzte Basis für Jagdwaffen (mehr zur Technik und Geschichte des

großen Wurfes von Mauser zeigt das VISIER Special 56 „Repetierfamilie System 98“, erhältlich im VISIER Online Shop). Frankonia nutzt als Grundlage für die Repetierbüchsen der Forest Favorit-Modellreihe ausgesuchte und komplett überarbeitete Systeme ehemaliger Militärwaffen. Die eigentlich bei diesen Systemen vorhandenen militärischen Markierungen und Stempel sind vollständig entfernt, da scheidet ein Rückschluss auf die Herkunft (leider) aus.





Die konstruktiven Vorzüge von Mausers Konstruktion bleiben vollständig erhalten: Die Kammern verriegeln über je zwei Warzen im Hülsenkopf, dazu dient eine dritte Warze im hinteren Bereich als Sicherheitselement. Der Öffnungswinkel liegt bei 90 Grad. Erhalten bleibt ebenfalls der charakteristische lange Auszieher. Dieser sorgt in Verbindung mit der Magazinzuführung für das berühmte „Controlled Feed“, auf Deutsch: die kontrollierte Zuführung. Dabei wird

die Patrone bereits beim Abstreifen aus dem Magazin durch den seitlichen Auszieher vor dem Stoßboden zentriert und gehalten. So gelangen die Patronen sicher ins Lager, zudem läuft auch das Ausziehen der leeren Hülse zuverlässig.

Was Frankonia an den Forest Favorits änderte, war die Sicherung: Deren Flügel dreht nun nicht mehr im Halbkreis oben herum, was a) hohe Zielfernrohrmontagen bedingte und b) sich wegen des Platzes

beim Hantieren dennoch als knifflig erwies. Stattdessen werkelt da eine horizontal laufende Dreistellungs-Sicherung von Recknagel, so kommen Daumen und Sicherungsflügel keinem Glas in die Quere. In der hinteren „Sicher“-Position liegt der Schlagbolzen fest und die Kammer ist gegen Öffnen gesperrt. Mittig gestellt lässt sich die Kammer trotz blockierten Schlagbolzens bedienen. Und steht die Sicherung vorn, ist die Büchse entsichert. Anders als die meisten neueren

Fotos: Michael Hammer

Modell	Frankonia Forest Favorit S22 Synthetik
Preis:	€ 1999,-
Kaliber:	.308 Winchester
Kapazität:	5 + 1 Patronen
Länge:	1020 mm
Lauflänge:	470 mm
Dralllänge:	1:12" (1:304,8 mm)
Abzugsgewicht:	800 g
Gewicht:	3800 g
Links-/Rechts-Ausführung:	rechts
Ausstattung: Zylinderverschlussrepetierer mit 98er System, Softtouch-Lochschaft, Flintenabzug, Mittelschaftmagazin, Mündungsgewinde M15x1, Picatinny Rail, i-Sight-System, horizontal arbeitende Drei-Stellungs-Sicherung.	



S22 Synthetik zerlegt: Schaft, Baugruppe Lauf/ Systemhülse / Abzug/Rail, Verschluss, Baugruppe Abzugsbügel/Magazinschacht mit Halteschrauben-Duo.

Konstruktionen mit Abzugssicherung spielt das 98er System auch mit der Recknagel-Sicherung einen Trumpf aus – gesichert zeigt sich der Schlagbolzen in der Bewegung blockiert. Sicherer geht's beim gespannten Verschluss nicht. Der Kammerstängel wurde verlängert und erhielt zwecks Handhabung eine gut greifbare Kugel. Vom ursprünglichen Mauser-Modell stammte der Schlosshalter an der linken Systemseite, auch finden sich noch die Einfräsungen zum Ansetzen von Ladestreifen auf der Oberseite des Systems.

Radikal geändert wurde der Abzug: Das Frankonia-Team verbaute Flintenabzü-

ge, die wie die Sicherung aus dem Hause Recknagel in Bergheinfeld stammen. Hierzu sei gleich der erste Testeindruck mitgeteilt: Der Abzug steht jeweils trocken ohne spürbaren Vorweg, einstellbar sind Auslösewerte von 600 bis 1200 Gramm. Der ebenfalls justierbare Triggerstop verhindert ein Durchfallen im Schuss. Die Abzugswaage zeigte bei beiden Modellen je ein Auslösegewicht von 800 Gramm – praxismäßig für Jagdwaffen. Was auffiel, war das glatte Abzugszüngel. Nützlicher wäre nämlich eine Längsriffelung gewesen, um auch mit nassem Finger oder glattem Handschuh sauberen Kontakt zu finden.

Mit „original“ könnte man das Magazin des Modells mit Synthetikschäft bezeichnen: Eins zu eins wurde die militärische Ausführung übernommen. Der Klappdeckel dieser Version lässt sich nur mit Werkzeug öffnen und auch der Zubringer des für fünf Patronen ausgelegten Magazins befindet sich im Originalzustand. Und wie seit dem in der Mitte der 1930er Jahre eingeführten Karabiner 98k serienmäßig Usus, lässt sich auch hier bei entladener Waffe der Verschluss nur schließen, wenn der linke Daumen den Zubringer etwas herunterdrückt. Sonst blockiert dieser das Vorschieben der Kammer. Moderner kommt



Die Verschlüsse des Frankonia Forest Favorit-Duo mit ihren vorn zu findenden Verriegelungswarzen und den seitlichen langen Ausziehern.



That's Mauser-Style: Blick auf den Verschlusskopf – der Auszieher hält die Patrone und ermöglicht so deren kontrollierte Zufuhr.

da das Modell mit Nussbaumschaft her, dieses verfügt über ein – ebenfalls für fünf „Dübel“ eingerichtetes – Einsteckmagazin der Firma Voere. Von einer seitlichen Drucktaste gehalten, lässt sich der Behälter mit der griffgünstigen Verlängerung des Bodens leicht entnehmen. Die Läufe bei den Forest-Modellen in .308 Winchester stammen von der Firma Lothar Walther Feinwerkzeugbau GmbH in Königsbrunn und sind wie beim System 98 üblich in den Hülsenkopf geschraubt. Beim Classic-Modell beträgt die Lauflänge inklusive Patronenlager 52 cm, der Lauf der Synthetik-Variante fällt mit einer Länge von 47 cm sichtlich kürzer aus. Beide Varianten erhielten jeweils ein M15x1-Mündungsgewinde, abgedeckt durch je eine Schraubkappe. Die Mündung ist sauber geplant und gesenkt, ein leichter Überstand der Gewindeschutzkappe schützt die Mündung vor Beschädigungen. Der Blick mittels Endoskop in die Läufe beider Waffen zeigte ein sehr sauber gezogenes Laufinneres ohne markante Bearbeitungsspuren. Beide Läufe haben eine Dralllänge von 1:12“, bewährt für Geschosse im unteren und mittleren Gewichtsbereich. Typisch jagdlich ist die Lauf-Außenkontur, diese läuft von 29 mm Durchmesser im Patronenlagerbereich konisch auf einen Mündungsdurchmesser von 17 mm zu.

Beide Modelle verfügen über eine offene Visierung in Form des „i-Sight-System“ von Merkel. Hier muss das Korn bei Verwendung eines Schalldämpfers nicht



In den zwei Forest Favorits werkelt je ein Recknagel-Flintenabzug. Oben links die Picatinny Rail und darunter der Schlosshalter.

entfernt werden, denn am Lauf gibt es zwei Gewindebohrungen zur Befestigung des Kornträgers. In der hinteren Bohrung angebracht, ergibt sich ausreichend Platz zum Aufschrauben des Dämpfers. Und hat man das Korn komplett abgenommen, kann man auch einen Overbarrel-Dämpfer anbringen. Das Korn ist als roter Lichtsammler in Stabform ausgebildet, korrespondierend dazu ist der runde Kimmenausschnitt von drei hellorangefarbenen Lichtsammlern in V-Form eingerahmt. Angeschlagen ergibt sich ein sehr gut erfassbares Zielbild, die selbstleuchtenden Elemente ermöglichen ein schnelles

Aufnehmen beim Anschlagen in der Bewegung. Zur Aufnahme von Zielloptiken hat Frankonias Büchsenmacher-Team beide Gewehre mit aufgeschraubten 150 mm langen Picatinny-Schienen aus Stahl versehen.

Grundsätzlich verschieden präsentieren sich die Schäftungen des Büchsen-Duos. Das Modell Classic kommt – nomen est omen – mit einem klassischen Nussbaumschaft. Versehen mit Pistolengriff und Backe fällt insbesondere die schöne, gute und praxisgerecht in Längsrichtung laufende Maserung auf. Der Schaftücken ist nahezu gerade ausgeführt, den Schaftabschluss bildet eine Kunststoffschafthkappe. Der gut ausgeformte Vorderschaft ist wie der Pistolengriff mit einer sauberen und scharfen Fischhaut versehen, zur Konservierung ist der Schaft geölt. Beim Anschlagen trägt der gerade Schaftücken seinen Teil zum schnellen Auffinden der Visierung bei. Das ist optimal für dynamische Drückjagdsituationen. Nach dem Ausschäften enttäuschte der sehr gefällige Nussbaumschaft jedoch – eine (Teil-)Bettung oder Abstandsrohrchen in Form sogenannter Pillars sucht man vergeblich, ebenso fehlt ein Querstollen zum Abfangen der in den Schaft geleiteten Rückstoßkräfte.



Militärisches Überbleibsel, hier vorn unten vor dem Magazin der Frankonia Forest Favorit S22 Synthetik: Systemschrauben mit Sicherungsschrauben.



Der ausgeschäftete Nussbaumschaft der NB 22 EM Classic zeigt innen sauberste Verarbeitung, aber ohne Bettung, Pillars/Röhrchen und Querstollen.

Um eine dauerhafte Präzision zu ermöglichen sowie klimatisch bedingten Verzug des Schaftholzes auszugleichen, wäre zumindest eine teilweise Systembettung empfehlenswert.

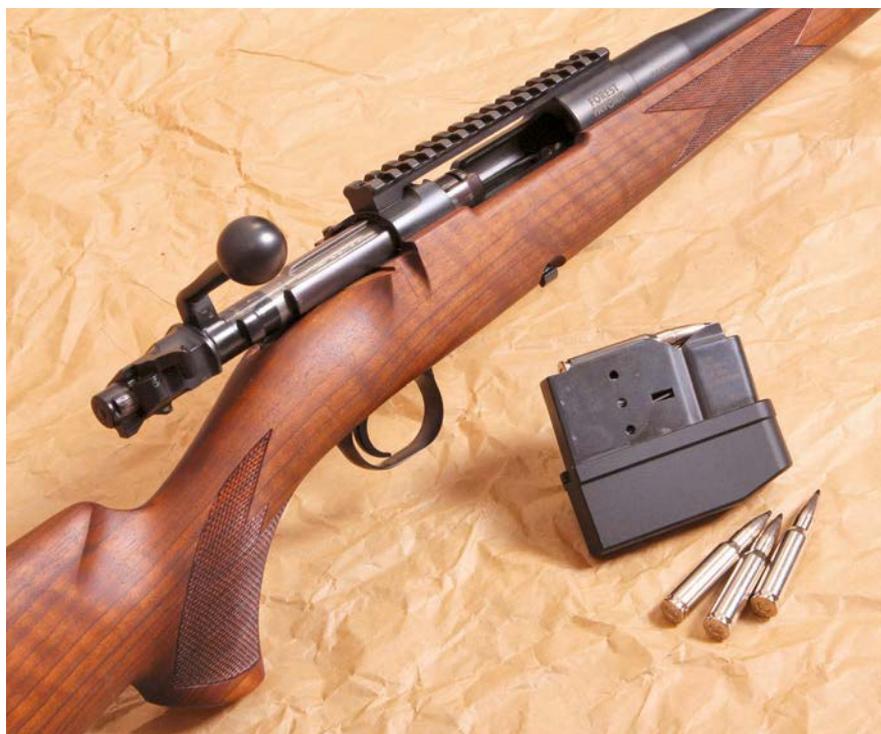
Auch das Synthetik-Modell von Frankonias Repetierbüchsenreihe Forest Favorit tritt mit einem Schaft auf, dessen Material sich im Namen widerspiegelt – einem in hellem Grün gehaltenen Kunststoff-Lochschaft mit Backe und geradem Rücken. Eingesetzt in den „Softtouch“-Schaft sind im Bereich des Vorderschafts und des Pistolengriffs weiche schwarze und mit Fischhaut versehene Flächen. Eine Bettung sucht man auch bei diesem Unterbau ohne Erfolg, das System sitzt jedoch recht stramm im Schaft. Verstärkungen im Vorderschaft dienen der Stabilität, insgesamt macht der massiv ausgeführte Schaft einen sehr robusten und verwindungssteifen Eindruck. Der „Klopftest“ zeigt einen massiven Hinterschaft, als Abschluss findet sich eine Weichgummi-Schaftkappe, Verlängerungsstücke zur individuellen Anpassung der Schaftlänge gibt's leider nicht. Wenn der Schaft zum Schützen passt, lässt er sich intuitiv anschlagen, der gerade Schaftrücken überträgt den Rückstoß-Impuls gut in die Schulter. Beide Schäfte verfügen in

der Standardversion über nicht abnehmbare Riemenbügel: So etwas ist nicht nur auf dem Schießstand lästig. Auch beim Finish der Stahlteile gleichen sich die beiden Modelle – matt poliert und brüniert, die Kammern kommen teilweise blank poliert daher.

Modell	Frankonia Forest Favorit NB 22EM "Classic"
Preis:	€ 2799,-
Kaliber:	.308 Winchester
Kapazität:	5 + 1 Patronen
Länge:	1080 mm
Laufänge:	520 mm
Dralllänge:	1:12" (1:304,8 mm)
Abzugsgewicht:	800 g
Gewicht:	3800 g
Links-/Rechts-Ausführung:	rechts
Ausstattung: Zylinderverschlussrepetierer mit 98er System, Nussbaumschaft, Flintenabzug, Einsteckmagazin, Mündungsgewinde M15x1, Picatinny Rail, i-Sight-System, horizontal arbeitende Drei-Stellungs-Sicherung.	

Zum praktischen Test ...

... fiel die Wahl auf das Modell mit „Plasteschaft“. Montiert wurde mittels EAW-Montagen ein Meopta-Zielfernrohr Meostar 2,5–15x56 RD-PA (mehr dazu lesen Sie ab Seite 54). So ausgerüstet und mit einigen Schachteln .308 Winchester im



In der Forest Favorit NB 22 EM Classic steckt ein für fünf Patronen ausgelegtes Voere-Einsteckmagazin – jagdpraktischer als ein fest verbautes Mittelschaftmagazin.

Koffer, ging es zunächst auf die 100-Meter-Bahn des Indoor-Schießstandes. Da die Waffe bereits in der Werkstatt der Frankonia-Büchsenmacherei eingeschossen worden war, konnte die Präzisionsprüfung ohne Verzögerung beginnen. Die Tester verwendeten Fabriklaborierungen verschiedener Gewichtsklassen und Geschossausführungen. Dabei fiel besonders angenehm auf, dass sich die Büchse mittels Einlegen einer Patrone in das Patronenlager laden ließ. Konstruktiv war das bei 98ern in der Urform nicht vorgesehen und im Gegensatz zum Frankonia-Modell beim Original nur mit erheblichen Kraftaufwand möglich.

Im Test stellte sich beim Geschossgewicht der Bereich um 165 Grains als sehr präzise heraus, Spitzenreiter war dabei die „Speed Tip Professional“-Laborierung von RWS in der Short Rifle-Ausführung. Reproduzierbar ließen sich mit dieser Patrone Fünf-Schuss-Streukreise von 25 mm erstellen. Beim nächsten Kontrollabschnitt ging es um die Frage, die sich die Tester schon beim „Befummeln“ der Waffe nach dem Auspacken gestellt hatten – wie schlägt sich das 98er System in der simulierten Bewegungsjagd? Da die Büchse mit einer für diesen Zweck prädestinierten offenen Visierung versehen ist, ging es nach Abnahme des ZF und ohne weitere optische Hilfsmittel zur „Drückjagd“ ins Schießkino. Hier zeigte sich die Eigenheit der über 100 Jahre alten Konstruktion mit militärischem Ursprung: Wie es für die 98er typisch ist, war auch hier die Verschlussführung hakelig und verkantete gerne. Etwas Abhilfe schafft dabei die richtige Technik. Das Öffnen und Schließen des Verschlusses sollte mit dem Handwurzelbereich der offenen Handfläche erfolgen und nicht durch Umfassen der Kammerstengelkugel. Ausgeführt mit etwas Schmackes, lässt sich mit dieser Technik und mit etwas Übung ein flüssiger Ablauf erreichen. Ein dünner Fett- oder Ölfilm erleichtert die Kammerbewegung. Zuführ- oder Auszugsprobleme traten nicht auf. Merkels i-Sight-System sorgte für eine schnelle und saubere Aufnahme des Zielbildes und ermöglichte so eine recht passable Leistung auch beim dynamischen Schie-

ßen in der simulierten Drückjagd des Schießkinos. Alle Tester waren sich jedoch im Urteil einig: Ein auf Drückjagd spezialisiertes System ist der 98er nicht, taugt aber mit etwas Übung auch für diesen Einsatzzweck.

Das ZF war schnell wieder aufgesetzt, nach dem Kontrollschuss konnte der weitere praktische Test im Revier erfolgen. Der kurze Lauf des Synthetikmodells erleichterte die Handhabung auch in engen Kanzeln. Mittels Ledersäckchen in der Fensteröffnung aufgelegt,

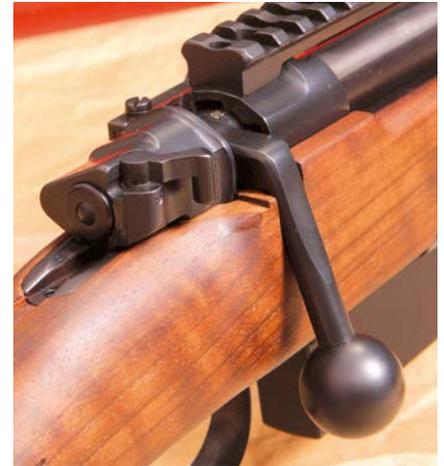
ging das Hantieren gut vonstatten. Gewünscht hätten sich die Tester eine verstellbare Wangenauflage, bei im Kanzelfenster aufgelegter Büchse fehlt solch ein Wangenstück für einen angenehmen und ermüdungsfreien Anschlag. Übung verlangt das möglichst lautlose Laden des Magazins, das gilt ebenso fürs Durchladen und Sichern. Beim Entsichern vor dem Schuss sollten Zeigefinger und Daumen den seitlichen Sicherungsflügel langsam in die vordere Stellung bringen. Leger nur mit dem Daumen in „Feuerstellung“ gebracht, ergibt sich in der Stille



Der Nussbaumschaft der Testwaffe kam mit geradem Rücken und prachtvoller Maserung. Er hatte prima ausgeführte, griffige Fischhautverschnidungen. Jedoch lag der Lauf unten im Vorderschaft an, wohl wegen etwas verzogenen Materials: Bitte korrigieren.



Die Waffen hatten i-Sight-Visierelemente der Suhler Merkel Jagd- und Sportwaffen GmbH, hier die Kimme mit Leuchtpunkten ...



Die horizontal laufende Drei-Stellungs-Sicherung von Recknagel erlaubt niedrigere ZF-Montagen und erleichtert den Zugriff aufs Okular der Optik.



... dazu je ein i-Sight-Korn mit Leuchtstab, hier einmal montiert und einmal demontiert, man sieht die zwei Haltebohrungen zum Kornsattel-Versetzen.

des Ansitzes ein gefühlt sehr laut vernehmliches Knacken – das Geräusch hört dann auch der Lebensbock und springt ab. Beim Abbaumen zeigt die militärische Magazinkonstruktion ihre unpraktische Seite. Zum Entladen muss man entweder mittels Werkzeug den Magazinboden öffnen oder die Patronen einzeln über Schließen und Öffnen des Verschlusses aus der Waffe repetieren. Gerade in der Dunkelheit oder des Nachts ist die Gefahr groß, dass dabei Patronen verschüttgehen. Der Softtouch-Schaft machte seinem Namen Ehre, auch bei feuchten Händen oder in leichten Nieselregen ermöglichen die in den Schaft eingelassenen Elemente ein sicheres Greifen. Ein Riemenbügel auf der Kopfseite des Vorderes gestattet eine angenehme Trageweise mittels Gewehrriemen.

**Schießtest:
Frankonia Forest Favorit S 22 Synthetik, .308 Winchester**

Nr.	Fabrikpatronen	SK 100 (mm)	v ₀ (m/s)	E ₀ (J)
1	102 gr Sako Hollow Point	28 (35)	900	3240
2*	123,4 gr Sax KJG-SR	26	929	3454
3	165 gr RWS Speed Tip Prof. Short Rifle	25	830	3686
4*	165 gr Sellier & Bellot Cutting Edge	28	829	3677
5	165 gr GECO Express	28 (34)	825	3641
6	180 gr Norma Bondstrike	32	800	3748
Handladung				
7	168 gr Sierra MK, Hülse Lapua, halskalibriert, Vihtavuori N140	18	-/-	-/-

Anmerkungen/Abkürzungen: SK 100 (mm): Fünf-Schuss-Streukreise, geschossen von Benchrest-Auflage über 100 Meter Indoor, Angabe in Millimetern. Schussgruppen in Klammern abzüglich je eines Ausreißers. * = Die Patronensorten 2 und 4 haben bleifreie Solidgeschosse. Die ballistischen Daten (v₀, E₀) zur Fabrikmunition stammen von den jeweiligen Herstellern. v₀ (m/s) = Geschossgeschwindigkeit in Metern pro Sekunde, an der Laufmündung gemessen. E₀ (J) = Geschossenergie in Joule, errechnet anhand Geschossgewicht und v₀. Alle Ladedaten ohne Gewähr. Weitere Abkürzungen und Angaben siehe Glossar unter „Namen & Nachrichten“.

Alles in allem:

Trotz der Nachteile des Entsicherns und Entladens hinterließ die Favorit ein gutes Bild und war schlussendlich auch Ursache für Waidmannsheil in Form eines guten Bockes, erlegt auf 80 Meter Entfernung. Das Resümee der Tester: Zum einen gab es bei Freunden des 98er Systems ein durchaus wohlwollendes Nicken, zum anderen war da die Fraktion, die die „Favoriten“ mit einigen Verbesserungswünschen versah. Der „Wunschfavorit“ wäre das Synthetikmodell mit einem im Durchmesser stärkeren Lauf, einem in der Länge anpassbaren Schaft



100 Jahre Entwicklung – vorn die zwei aktuellen Frankonia-Modelle, hinten ein 1924 beschossener 98er im Kaliber 9,3 x 62 mm, gebaut von Max Meffert aus Berlin, darauf ein Zielfernrohr 4,5x des auch in Berlin ansässigen Optikerherstellers C.P. Goerz.

samt ebenfalls verstellbarer Wangenauf-
lage und dem Einsteckmagazin des Clas-
sic-Modells. Ein unerfüllbares Anliegen
müsste dies übrigens nicht bleiben, die
hauseigene Frankonia-Büchsenmacherei
erfüllt in Form von Custom-Anfertigung
nahezu jede individuelle Ausführung
auf Basis des 98er Systems.

Eins zeigen die beiden im Test überprüf-
ten Zylinderschluss-Repetierbüch-
sen allerdings auch klar: Mausers großer
Wurf aus dem Ende des 19. Jahrhunderts
gehört noch lange nicht zum alten Eis-
sen. Wer sich für solide sowie altbe-
währte Technik begeistern kann und wer
zu jagdlichen Zwecken ein preiswertes

Gewehr mit dem legendären Mauser-
System sucht, der sollte die Forest Favo-
rit-Modelle ins Auge fassen.

*Text: Michael Hammer
und Matthias S. Recktenwald*

Die Testwaffen stammten von Frankonia
(www.frankonia.de) – vielen Dank!



GERMAN SPORT GUNS

ACTION MEETS PERFECTION



UVP € 799,-

UVP € 999,-

- Einstellbarer zweistufiger Abzug
- Manuelle Sicherung
- Hochpräziser, langlebiger, hammerge schmiedeter Lauf
- Einteilig CNC-gefrästes Gehäuse aus Flugzeugaluminium
- Beidseitig bedienbare Elemente
- Inkl. 3x Picatinny-Schienen für den Vorderschaft, 10-Schuss Magazin

Modell	GSG-9	GSG-9 SPORT
Kaliber	9 mm Luger	9 mm Luger
Kapazität	10 Schuss	10 Schuss
Lauflänge	7,5"	16,6"
Dralllänge	250 mm	250 mm
Gewicht	2.500 g	2.800 g
Gesamtlänge	565-715 mm	941-1021 mm

LUGER 9mm EWB MADE IN GERMANY

G-S-G
PREMIUM BRANDS

Mehr Infos unter www.germansportguns.de